

Mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen.

Kolosser 3, 12-17,
Jubelkonfirmation Raschau 15.5.2022

Liebe Festgemeinde,
was für Predigten sind unseren Jubelkonfirmanden gehalten worden vor 25, 50, 60 und noch mehr Jahren? Waren es geistliche Ermahnungen, Appelle zum Festhalten an Glaube und Kirche? Steckten vielleicht sogar Botschaften darin, wie sich Christen in schweren politischen Zeiten und Anfechtungen bewahren und bewähren sollen? Haben sich die Jugendlichen von damals irgendetwas davon bis heute behalten? Ich frage gerne mal die Eltern unserer heutigen Konfirmanden danach, ob sie selbst Konfirmandenunterricht und Konfirmation erlebt haben, und wenn ja, was ihnen davon in Erinnerung geblieben ist. Meist ist es nur ein Eindruck, ob die Konfi-Zeit schön oder belastend war, ob sie sich wohl gefühlt haben in der Gruppe oder ob sie nur den Pfarrer mit ihren Faxen genervt haben.

Und heute lese ich nun einen uralten Appell vor, der an eine noch recht frisch gegründete Gemeinde in der heutigen Türkei gerichtet war: Zeiht einen neuen Menschen an! Als ob das so einfach wäre wie ein Kleiderwechsel im Frühjahr: Wintermantel nach hinten, Sommerkleider nach vorne, Pullover nach ganz unten und T-Shirts in bessere Reichweite, abgelegte Sachen in die Kleidersammlung und Shopping-Tour in die Modeläden, daneben Diät-Plan für die Badesaison.

Nein, ein neuer Mensch, der im Glauben lebt, das werden wir nicht so einfach. Das Entrümpeln unseres Lebens und die Anpassung unseres Lebensstils an Jesus Christus, das ist schon etwas mehr Mühe. Und manche geben das auf halber Strecke auf, oder sie holen die alten Klamotten bald wieder aus der Mottenkiste, weil ihnen die neuen doch nicht so passten. Herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut und Geduld, Vergebung, Nächstenliebe und Frieden kann man sich nicht einfach so zulegen wie ein neues Outfit. Es sind ja keine äußerlichen Sachen, sondern eine tiefgreifende innerliche Veränderung, die der

Glaube uns da abverlangt. Und das kann nur von innen heraus kommen. Das gelingt nur, wenn es tief im Herzen angekommen ist, dass Gott uns Menschen liebt, obwohl wir es nicht verdient haben.

Wie fangen wir das neue Leben an? Ich lese ein Wort auffällig oft in diesen paar Sätzen: Zweimal „dankbar“ und noch einmal „dankt“! Das ist schon ein guter Anfang. Dankbarkeit ist eine Haltung. Dankbarkeit setzt voraus, dass ich darüber nachgedacht habe, wie gut es mir eigentlich geht und dass ich das Alles nicht allein mir zu verdanken habe. Ich bin beschenkt worden, und darum habe ich das Bedürfnis, Danke zu sagen. Das bringen wir schon unseren Kindern beizeiten bei: Wenn du etwas geschenkt bekommst, sag Danke. (Es sei denn du meinst, es sei nicht der Rede wert) Was Gott uns schenkt, ist allemal der Rede wert. Was wir haben, was wir sind und was wir können, das ist uns alles geschenkt. Manche Geschenke wissen wir leider erst zu schätzen, wenn wir sie verloren haben (Gesundheit, Ehe, Aufgabe, Freiheit, Frieden, Leben). Auch dann ist es noch Zeit zu danken, dass wir sie haben durften. Und heute, am Sonntag Kantate, denken wir besonders in eine der schönsten Arten, Danke zu sagen: Singe, wem Gesang gegeben (und wem nicht, der singt daneben). Luther hat mal gesagt: Wer singt, betet doppelt! Doppelt, weil sich Gott offensichtlich über Lobgesang freut. Nicht umsonst singen die Engel um ihn. Gott mag Gesang. Und auf der anderen Seite macht Gott auch denen Freude, die Singen. Singen und Musizieren ist gesund für Leib und Seele, es hält den Geist frisch und es macht auch denen Freude, die selbst nicht Singen oder musizieren können, aber gern zuhören. Schön, dass wir wieder zusammen singen dürfen, und wunderschön, dass unsere Chöre wieder proben und unsere Gottesdienste fröhlicher und bunter machen können. Herrlich, wie unsere Orgeln und andere Instrumente klingen und sich in den Gesang der Schöpfung einreihen.

Das ist schon mal ein guter Anfang für ein neues Leben mit Jesus, und auch ein guter Neuanfang für alle, die es eine Zeit vergessen und vernachlässigt haben. Gott freut sich darauf. Und er verschenkt großzügig seine Gaben und seinen Segen. Vergesst nicht das Danke.

Amen

EG 324 Ich singe dir mit Herz und Mund